

# AUSSEN WIRTSCHAFT GLOBAL BUSINESS BAROMETER

AUSBLICK DER ÖSTERREICHISCHEN AUSLANDSNIEDERLASSUNGEN AUF DAS  
EXPORTJAHR 2025 UND RÜCKBLICK AUF 2024

WELTWEITES STIMMUNGSBILD  
REGIONALE TRENDS  
KRITISCHE HERAUSFORDERUNGEN

AUSTRIA IST ÜBERALL.



## Editorial



„Besonders in Zeiten einer Neuordnung der Globalisierung, von zunehmendem Protektionismus und politischen Untersicherheiten müssen sich Unternehmen auf kompetente Unterstützung vor Ort verlassen können. Mit unseren AußenwirtschaftsCentern in über 70 Ländern bieten wir österreichischen Exportbetrieben und ihren Auslandsniederlassungen raschen, unkomplizierten Service. Unser gemeinsamer Erfolg ist, wenn österreichische Unternehmen weltweit einen Schritt voraus sind.“

Österreichische Firmen sind mit ihren hochqualitativen Produkten, innovativen Lösungen und exzellenten Services längst zu weltweit anerkannten „Hidden Champions“ in ihren Branchen geworden. Die schwächernde Konjunktur im wichtigsten Absatzmarkt Deutschland, die Auswirkungen des Angriffskriegs Russlands in der Ukraine und die militärischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten haben die Exportaussichten in den letzten Jahren allerdings getrübt. Umso deutlicher zeigt sich nun, dass globale Wachstumszentren wie Indien, Südostasien oder die Golfstaaten wichtige Zukunftsmärkte sind, die neue Erfolgschancen für österreichische Produkte und Dienstleistungen bieten.

Wie aber beurteilen österreichische Niederlassungen die Marktlage? Die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA der Wirtschaftskammer Österreich hat mehr als 13.000 österreichische Auslandsniederlassungen in über 70 Ländern um ihre Einschätzung der aktuellen Wirtschaftsentwicklung und um ihre Prognosen für die nächsten Monate gebeten.

Der Ausblick auf das Exportjahr 2025 fällt dabei positiver aus als im Vorjahr, auch wenn sich der Optimismus noch in Grenzen hält. Trotz politischer Unsicherheiten rechnen die österreichischen Niederlassungen 2025 mit einer besseren Auftragslage und steigenden Umsätzen. Entscheidend dabei ist nicht zuletzt, dass sich österreichische Unternehmen auf die zuverlässige und unbürokratische Unterstützung der AUSSENWIRTSCHAFT verlassen können: Mehr als 83 Prozent der befragten Unternehmen messen der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA mit ihren AußenwirtschaftsCentern vor Ort eine hohe Bedeutung bei der Durchsetzung ihrer Interessen auf den Auslandsmärkten zu.

Die vorliegende Umfrage wurde gemeinsam mit Expert:innen der Wirtschaftsuniversität Wien erstellt. Ein besonderes Dankeschön geht an die zahlreichen österreichischen Auslandsniederlassungen, die uns durch ihre Teilnahme diesen – für Österreich einzigartigen – Einblick in das globale Stimmungsbild und die rot-weiß-roten Exportchancen im Jahr 2025 ermöglichen. Ich wünsche allen Leser:innen eine interessante Lektüre!



„Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen werden aktuell intensiv diskutiert. Die vorliegende Studie hilft diese aus Sicht österreichischer Auslandsniederlassungen besser zu verstehen. Die Ergebnisse zeigen auch die Chancen, die viele Unternehmen in der aktuellen Situation erkennen. Mit einer klaren internationalen Strategie können österreichische Unternehmen in vielen Bereichen der Welt ihre Stärken auch in der aktuellen Situation erfolgreich nutzen.“

**Univ. Prof Dr. Jonas Puck, Professor für International Business, WU Wien**

Internationale Märkte sind ein zentrales Fundament für den Erfolg der österreichischen Wirtschaft. Eine starke Verankerung in globalen Wertschöpfungsketten sowie Zugang zu internationalen Wissensnetzwerken und Absatzmärkten tragen wesentlich dazu bei, Innovation, Beschäftigung und Wohlstand in Österreich zu fördern. Gerade in herausfordernden Zeiten zeigt sich, dass die internationalen Aktivitäten heimischer Unternehmen helfen, um wirtschaftliche Chancen zu nutzen und Krisen zu bewältigen.

Die vorliegende Studie bietet fundierte und spannende Einblicke, wie österreichische Auslandsniederlassungen die aktuelle Weltwirtschaftslage global und lokal einschätzen. Die Weltwirtschaft steht angesichts geopolitischer Umbrüche, hoher Inflation, der fortschreitenden Implementierung von künstlicher Intelligenz und der zunehmenden Bedeutung von Nachhaltigkeit vor tiefgreifenden Veränderungen. Umso erfreulicher ist es zu sehen, dass österreichische Niederlassungen in vielen Regionen positiv in die Zukunft schauen und in zahlreichen Märkten eine steigende Umsatz- und Auftragslage erwarten.

Die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA spielt bei der Erschließung und Bearbeitung dieser Märkte eine zentrale Rolle. Mit ihrem weltweiten Netzwerk an AußenwirtschaftsCentern unterstützt sie Unternehmen vor Ort – gerade in schwierigen Zeiten sind diese Services von unschätzbarem Wert. Die Ergebnisse der Studie unterstreichen, wie bedeutend diese Arbeit für die österreichischen Auslandsniederlassungen und die gesamte österreichische Exportwirtschaft ist. Auch politisch gilt es, diese Erfolge zu würdigen und die Unterstützung für international aktive Unternehmen konsequent weiterzuentwickeln.

Mein Dank gilt der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Erstellung dieser für die österreichische Exportwirtschaft wichtigen Studie. Ich wünsche allen Leser:innen eine aufschlussreiche und inspirierende Lektüre.

## Executive Summary

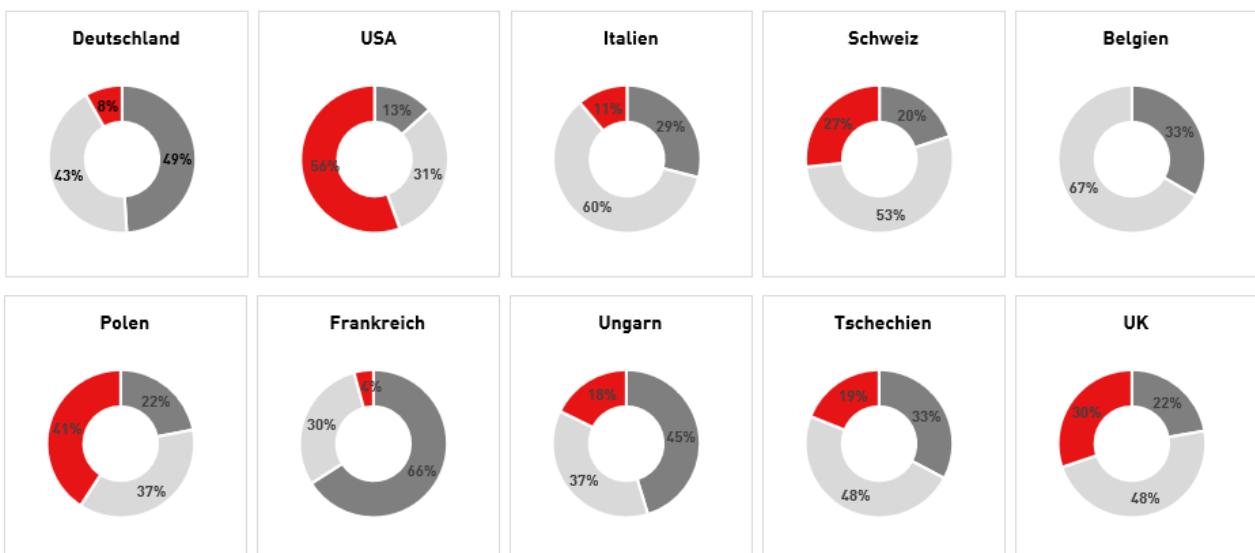
- Heimische **Niederlassungen** erwarten für 2025 eine **stabile Wirtschaftsentwicklung**. Gleichzeitig zeichnet sich ein leicht aufkeimender Optimismus ab, der vor allem in Nordeuropa und in Südostasien deutlich wird. Während die Wirtschaftslage der letzten 12 Monate vielerorts recht negativ bewertet wurde, ist der Ausblick auf 2025 durchwegs positiver.
- Ein Blick auf die **Unternehmenskennzahlen** unterstreicht diesen Trend: Die meisten Niederlassungen erwarten einen **Anstieg bei Gesamtumsatz und Auftragslage**. Auch die Erfahrungen der letzten 12 Monate spiegeln eine positive Entwicklung auf Firmenebene wider.
- Bei den marktbezogenen Faktoren bleiben **Arbeit, Rohstoffkosten** und zunehmend die **Kaufkraft** die **größten Herausforderungen** für österreichische Niederlassungen. Auf regulatorischer Seite ist **Bürokratie** weiterhin der dominierende Negativfaktor.
- Innerhalb Europas zeigen sich teils große Unterschiede beim Wirtschaftsklima. Während **Westeuropa** ein noch **negativeres Bild** zeichnet als im Vorjahr, sind die Erfahrungen und der Ausblick in **Nord- und Südeuropa** bedeutend **positiver**. In **Deutschland** herrscht große Unzufriedenheit mit Bürokratie und Wirtschaftspolitik, während in Polen die Stimmung wesentlich optimistischer ist.
- Auf globaler Ebene war das Stimmungsbild zum Zeitpunkt der Umfrage im Herbst 2024 in den **USA** **besonders positiv**, da Niederlassungen einen deutlichen Wirtschaftsaufschwung erwarteten. **Afrika und Asien** zeigen sowohl regional als auch in Zukunftsmärkten wie Vietnam oder Ägypten eine **sehr optimistische Perspektive**. In **Lateinamerika** bleibt die Erwartung einer **stabilen Wirtschaftsentwicklung** bestehen.

## Ausblick in Österreichs Top 10 Exportmärkten

Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Wirtschaftslage im Land Ihrer Niederlassung in den kommenden 12 Monaten?

Anteil in %

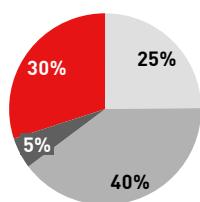
■ wird sich verschlechtern  
■ wird gleich bleiben  
■ wird sich verbessern



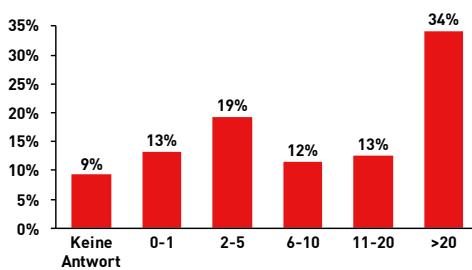
## Über den Global Business Barometer

Der Global Business Barometer wird seit 2016 von der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA einmal pro Jahr erhoben. Der Bericht für 2025 wurde in Kooperation mit dem Institute for International Business der WU Wien erstellt. Die Umfrage, die die Grundlage für diesen Bericht bildet, wurde im Oktober/November 2024 online in 71 Ländern durchgeführt. Die Firmen wurden gebeten, 12 Fragen zu wirtschafts- und unternehmensbezogenen Themen im Niederlassungsland zu beantworten. Insgesamt 1.712 österreichische Niederlassungen aus 69 Ländern haben den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Rund 60% der Umfrageteilnehmer:innen sind in Europa angesiedelt, 27% im Raum Asien und Pazifik, 9% in Nord- und Südamerika sowie 4% in Afrika. Die Einteilung in Regionen im Bericht erfolgt – sofern nicht anders angegeben – dem Geoschema der United Nations. Der Großteil der teilnehmenden Niederlassungen ist im Vertrieb tätig (40%), gefolgt von Dienstleistungserbringung (30%) und Produktion (25%). Von den teilnehmenden Niederlassungen hat knapp jede dritte (34%) einen Umsatz von mehr als 20 Mio. Euro.

**Haupttätigkeit der befragten Niederlassungen**  
Anteil in % (n=1712)



**Umsatzgröße der befragten Niederlassungen**  
Anteil in % nach Gesamtumsatz in Mio EUR (n= 1712)



## Weltweites Stimmungsbild

### Globale Wirtschaftslage: Stabile Entwicklung

Nach den oft turbulenten Entwicklungen der vergangenen Jahre bewerten die Niederlassungen die Wirtschaftslage inzwischen als stabiler – sowohl global als auch in ihren jeweiligen Ländern. Während der Global Business Barometer 2023 vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs in der Ukraine, der hohen Inflation und der explodierenden Energiepreise eine düstere Prognose stellte, zeigten sich die Niederlassungen im letztjährigen Bericht optimistischer und viele rechneten mit einer Beruhigung der Wirtschaftslage. Diese Einschätzung spiegelt sich in den Ergebnissen der aktuellen Umfrage teilweise wider: Obwohl das allgemeine Wirtschaftsklima von vielen als schlechter empfunden wird, nimmt ein ähnlich großer Anteil der Niederlassungen eine gewisse Stabilität wahr. Wie im Vorjahr erwarten die meisten Niederlassungen erneut eine stabile Entwicklung, der Ausblick auf 2025 fällt aber insgesamt positiver aus als 2024.



In der diesjährigen Umfrage wurde erstmals die Einschätzung zur generellen Wirtschaftslage und zur Lage im Niederlassungsland getrennt abgefragt. **Tendenziell bewerteten Niederlassungen die Situation im Niederlassungsland etwas positiver als das allgemeine Wirtschaftsklima.**

### Optimistische Ergebnisse in den USA, MENA, Indien und Südostasien

Die regionale Betrachtung zeigt, wie auch in den Vorjahren, deutliche Unterschiede. Trotz der politisch angespannten Situation im Nahen Osten ist die Stimmung in Bezug auf die Wirtschaftslage in der MENA-Region (Middle East and Northern Africa) erneut am positivsten. Auch der Ausblick für 2025 bleibt in MENA sehr positiv, ähnlich wie in Indien. Am anderen Ende des Spektrums stehen Länder in der EU und der CEE-Region (Central and Eastern Europe). Hier berichteten 55% (EU) bzw. 50% (CEE) der Niederlassungen von einer Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage in den vergangenen 12 Monaten. Der Ausblick auf 2025 bleibt vergleichsweise düster und zeigt nur eine leichte Verbesserung.

Interessante Einblicke liefern die USA, wobei zu beachten ist, dass der Ausgang der Präsidentschaftswahl zum Zeitpunkt der Umfrage noch ungewiss war. Während die Stimmung im Vorjahr eher gedämpft war und 42% der Niederlassungen eine Verschlechterung wahrnahmen, hat sich der Ausblick für 2025 deutlich verbessert. Fast die Hälfte der befragten US-amerikanischen Niederlassungen (49%) rechnet mit einer Verbesserung, und nur 18% erwarten eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas. In Lateinamerika zeigt sich wie im vergangenen Jahr nur ein Viertel der Niederlassungen (25%) von einer Verbesserung überzeugt. Für 2025 rechnet jedoch die Mehrheit (63%) mit einer gleichbleibenden Wirtschaftslage. Bereits im Vorjahr war Lateinamerika die Region, in der die meisten Niederlassungen von einer stabilen Wirtschaftslage

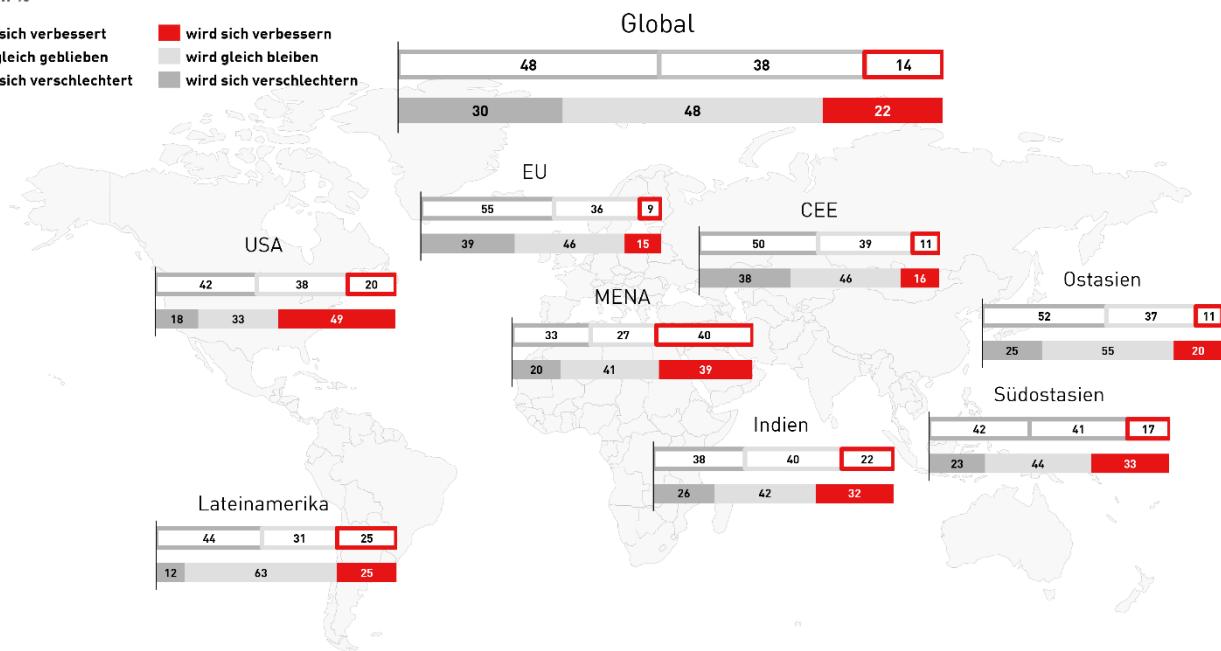
ausgingen. Ob sich diese Prognosen diesmal bewahrheiten, bleibt abzuwarten. Südostasien hatte ein durchwachsenes Jahr, in dem lediglich 17% eine Verbesserung wahrnahmen. Für das nächste Jahr zeigen sich jedoch 33% optimistisch, was bedeutet, dass die Region in ihren Erwartungen über dem globalen Mittel liegt. Ostasien folgt einem ähnlichen Trend wie der weltweite Durchschnitt: 52% der Niederlassungen berichten von einer Verschlechterung der Wirtschaftslage, während 55% eine Stabilisierung im Jahr 2025 erwarten.

**Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas in den vergangenen / kommenden 12 Monaten ?**

Anteil in %

■ hat sich verbessert  
■ ist gleich geblieben  
■ hat sich verschlechtert

■ wird sich verbessern  
■ wird gleich bleiben  
■ wird sich verschlechtern



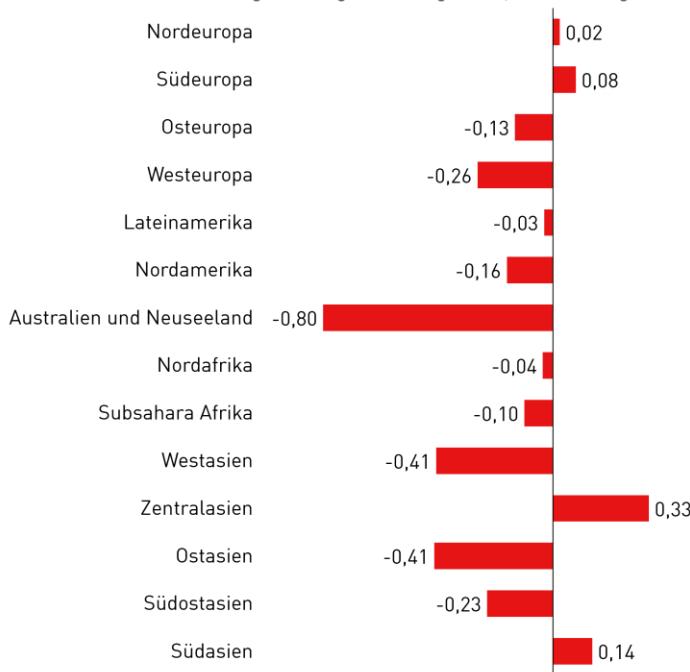
Quelle: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA / WU Wien, n = 1712 Firmen.

CEE: Ungarn, Tschechien, Slowakei, Polen, Slowenien, Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Bosnien, Nordmazedonien, Serbien

Ein Vergleich der Erwartungen des Global Business Barometers 2024 mit den tatsächlichen Erfahrungen zeigt, dass die realen Entwicklungen in den meisten Regionen leicht negativer ausfielen als ursprünglich prognostiziert. Für diese Analyse haben wir die Werte der Niederlassungen verglichen, die sowohl im letzten als auch im aktuellen Jahr an der Umfrage teilgenommen haben, und diese anschließend regional aggregiert. Erfreulicherweise war die Entwicklung in Nord- und Südeuropa besser als im Vorjahr erwartet.

Auch in Zentral- und Südasien wurde die wirtschaftliche Lage deutlich positiver wahrgenommen als ursprünglich prognostiziert. Allerdings konnten in vielen Regionen die tatsächlichen Entwicklungen nicht mit den optimistischen Erwartungen der Niederlassungen mithalten. Besonders in Australien/Neuseeland sowie in West- und Ostasien wurde die wirtschaftliche Entwicklung im Vorjahr noch deutlich positiver eingeschätzt, als sie rückblickend wahrgenommen wurde.

**Vergleich der Erwartungen in Bezug auf das allgemeine Wirtschaftsklima (Global Business Barometer 2024) mit den tatsächlichen Erfahrungen (Global Business Barometer 2025)**  
 Durchschnittliche Veränderung Erfahrung - Erwartung (n=626; Niederlassungen die 2024 & 2025 teilnahmen)



Quelle: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA / WU Wien.

Ein Wert von 0 besagt, dass die Niederlassung das Wirtschaftsklima der letzten 12 Monate genauso eingeschätzt hat, wie sie es vor einem Jahr erwartet hatte. Werte von plus (minus) 1 oder 2 besagen, dass die Niederlassung die tatsächliche Entwicklung eine oder zwei Kategorien (verschlechtert, gleichgeblieben, verbessert) besser (schlechter) eingeschätzt hat als die Erwartungen vor einem Jahr. Die Werte sind die durchschnittlichen Werte per Region.

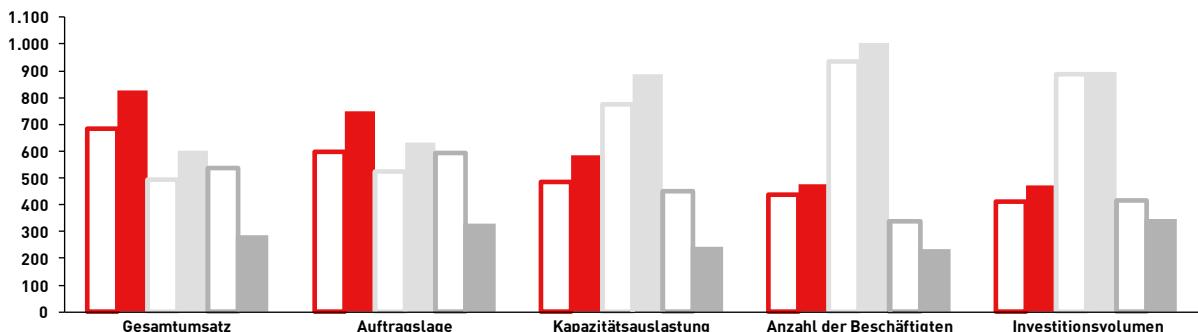
## Höhere Umsätze und bessere Auftragslage

Auf Unternehmensebene zeigt der Blick auf die Niederlassungen, wie in den Vorjahren, ein insgesamt positives Bild. In den meisten Niederlassungen ist der Gesamtumsatz gestiegen, und der Ausblick auf 2025 ist sogar noch optimistischer – nur ein geringer Anteil rechnet mit einem Rückgang. Während die schwache Auftragslage in der letztjährigen Umfrage noch als Herausforderung galt, wurde sie im vergangenen Jahr insgesamt ausgeglichen wahrgenommen. Für 2025 erwarten die Niederlassungen, ähnlich wie beim Gesamtumsatz, eine weitere Verbesserung. Auch bei der Kapazitätsauslastung zeigt sich eine erfreuliche Entwicklung: Der Großteil der Niederlassungen registrierte im vergangenen Jahr ein stabiles Niveau, und noch mehr erwarten für 2025 eine gleichbleibende oder sogar verbesserte Auslastung. Bei der Beschäftigtenanzahl und dem Investitionsvolumen bleiben die Erwartungen, wie schon in den Vorjahren, weitgehend unverändert. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass der Anstieg der Auftragslage mit den vorhandenen Kapazitäten bewältigt werden kann, wodurch keine größeren Anpassungen bei Personal oder Investitionen notwendig werden. Positiv hervorzuheben ist, dass nur wenige Niederlassungen einen Rückgang der Beschäftigtenzahl erwarten. Insgesamt ist der Ausblick auf 2025 stabiler als im Vorjahr. Während die Entwicklungen der vergangenen Jahre damals noch größere Veränderungen erwarten ließen, deuten die aktuellen Ergebnisse auf Kontinuität und Stabilität hin.

**Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens in Ihrem Niederlassungsland in den vergangenen / kommenden 12 Monaten ein?**

Anzahl (n=1712)

■ ist gestiegen ■ ist gleich geblieben ■ ist gesunken  
■ wird steigen ■ wird gleich bleiben ■ wird sinken

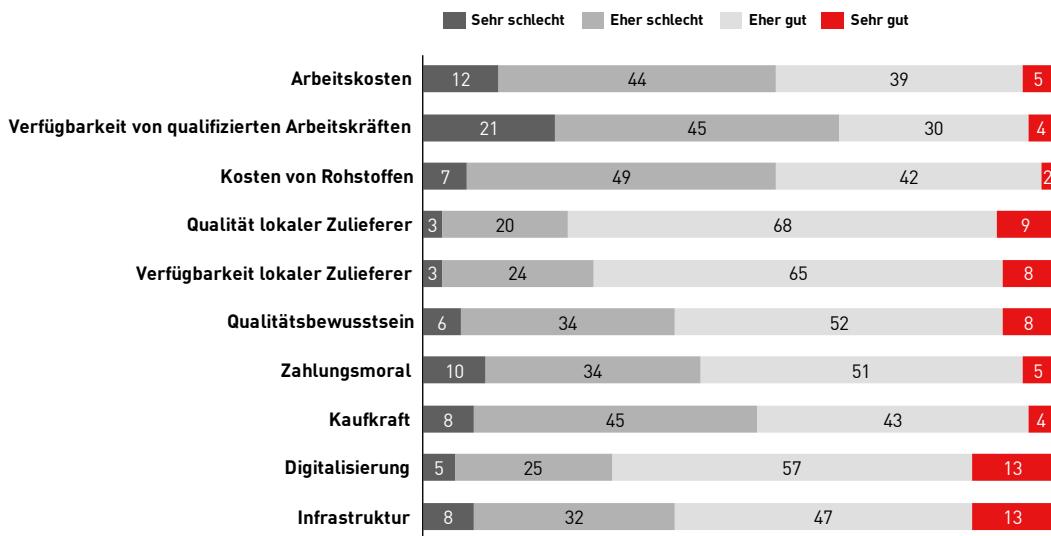


## Arbeitskräfte und Rohstoffkosten: Die Lage ist unverändert

Bei den marktbezogenen Themen an den jeweiligen Wirtschaftsstandorten zeichnet sich erneut ein ähnliches Bild wie im Vorjahr ab. Die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften, deren Kosten, die Rohstoffkosten sowie zunehmend die Kaufkraft entwickeln sich zu kritischen Herausforderungen. Die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften bleibt mit Abstand der negativste Faktor: 66% der Niederlassungen bewerten diesen Punkt als eher schlecht bis sehr schlecht. Auf dem geteilten zweiten Platz folgen erneut die Arbeits- und Rohstoffkosten, die jeweils von 56% der Niederlassungen negativ eingeschätzt werden. Besonders problematisch sind die Arbeitskosten, die 12% der Niederlassungen sogar als sehr schlecht einstufen, während lediglich 2% die Rohstoffkosten als sehr gut bewerten – der niedrigste positive Wert in dieser Kategorie. Auch die Kaufkraft wird immer kritischer wahrgenommen: Über die Hälfte der Niederlassungen (53%) stuft sie als eher schlecht bis sehr schlecht ein, während nur 4% eine sehr gute Bewertung abgeben.

Auf der positiven Seite stehen weiterhin die Verfügbarkeit und Qualität der Zulieferer sowie das Thema Digitalisierung. 70% der Niederlassungen bewerten die Digitalisierung im Niederlassungsland als eher gut bis sehr gut, und 13% stufen sowohl die Digitalisierung als auch die Infrastruktur als sehr gut ein – der höchste Wert auf der positiven Skala. Allerdings ist dieser Wert im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Wie im vergangenen Jahr zeigen sich auch in diesem Bereich starke regionale Unterschiede.

**Wie beurteilen Sie folgende marktbezogenen Themen für den Wirtschaftsstandort im Land Ihrer Niederlassung?**  
Anteil in % (n=1712)



## Bürokratie weiterhin das größte Hemmnis auf regulatorischer Seite

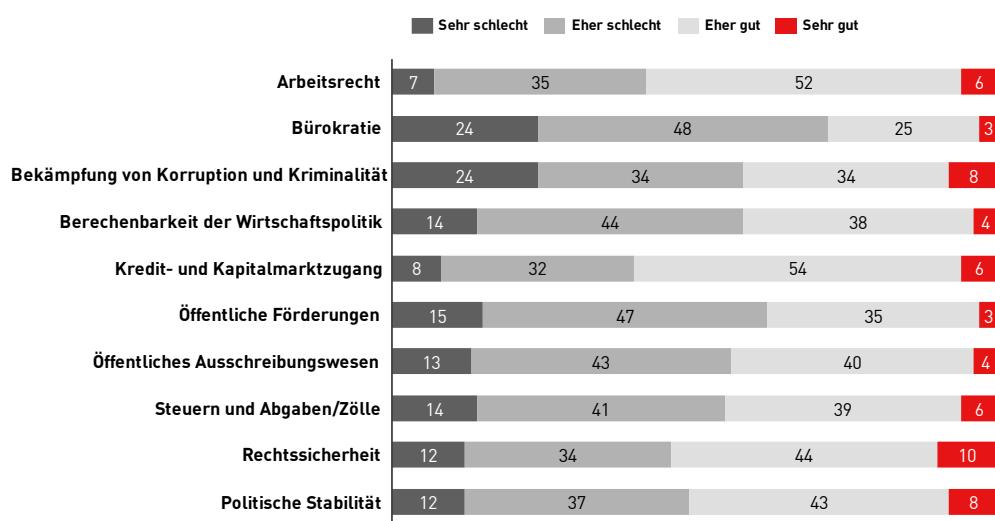
Auch in diesem Jahr bleiben bürokratische Hürden weltweit der regulatorische Faktor, den die Mehrheit der Niederlassungen negativ bewertet. 48% stufen das Thema Bürokratie als eher schlecht und 24% sogar als sehr schlecht ein. Auffällig ist zudem der Punkt öffentliche Förderungen: Hier geben fast zwei Drittel der Niederlassungen (62%) eine negative Bewertung ab. Großer Aufholbedarf besteht noch bei der Bekämpfung von Kriminalität und Korruption. Weitere Themen mit überwiegend negativen Einschätzungen sind die Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik, das öffentliche Ausschreibungswesen sowie Steuern, Abgaben und Zölle. Auf der positiven Seite stechen hingegen das Arbeitsrecht sowie der Zugang zu Kredit- und Kapitalmärkten hervor, die jeweils von knapp 60% der Niederlassungen positiv bewertet werden. Den höchsten positiven Wert erreicht erneut die Rechtssicherheit, die von knapp 10% der Niederlassungen als sehr gut eingeschätzt wird. Wie bereits in den Vorjahren zeigen sich bei einigen Bereichen erneut deutliche regionale Unterschiede, die im weiteren Verlauf noch genauer analysiert werden.



Beim Thema **öffentliche Förderungen** können, im Gegensatz zum globalen Trend, insbesondere **Ost-, Südostasien, sowie Nordamerika, Nordeuropa (inkl. UK) und Ozeanien** mit positiven Bewertungen punkten.

Wie beurteilen Sie folgende regulatorische Themen für den Wirtschaftsstandort im Land Ihrer Niederlassung ?

Anteil in % (n=1712)



**Kommentar Univ. Prof. Dr. Jonas Puck:** Die weltweiten Ereignisse der letzten Jahre führten zu einer wichtigeren Rolle des Staates in der Wirtschaft. Ein Anstieg von Bürokratie und Regulierungen war ein Faktor, der damit einherging. Die USA wählten einen Präsidenten, der stark auf De-Regulierung setzt und Bestimmungen für Firmen lockern möchte. Auch im Wahlkampf in Deutschland war das ein Kernpunkt. In unserer Forschung versuchen wir genau das zu verstehen: Wie wirkt sich die Rolle des Staates auf Investitionen ausländischer Unternehmen aus?

## Geopolitisch dominieren weiterhin die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine und die Entkoppelung zwischen Ost und West

Bei den geopolitischen Faktoren steht der Angriffskrieg in der Ukraine weiterhin an erster Stelle. Wie im Vorjahr geben 51% der Niederlassungen an, dass dieser Konflikt eines der größten geopolitischen Risikopotenziale für ihre Geschäftstätigkeit darstellt. An zweiter Stelle folgt der Systemwettbewerb der Weltmächte, den 46% der befragten Niederlassungen als wichtigen Risikofaktor nennen. Der Nahostkonflikt dürfte diesen Risikofaktor noch einmal verschärft haben – in der MENA-Region sehen Niederlassungen hier das größte Risikopotenzial. Der dritt wichtigste Aspekt ist der zunehmende Protektionismus, der von 39% der Befragten hervorgehoben wird. Damit zeigt dieser Teil der Umfrage kaum Veränderungen im Vergleich zu den Ergebnissen des Vorjahres. Allerdings lassen sich auch hier regionale Unterschiede feststellen, beispielsweise in Lateinamerika, wo andere geopolitische Faktoren Besorgnis erregen.

**Welche aktuellen geopolitischen Phänomene stellen für die Wirtschaftstätigkeit Ihrer Niederlassung das größte Risikopotenzial dar?**

Anzahl (n=1712; Mehrfachnennungen möglich)

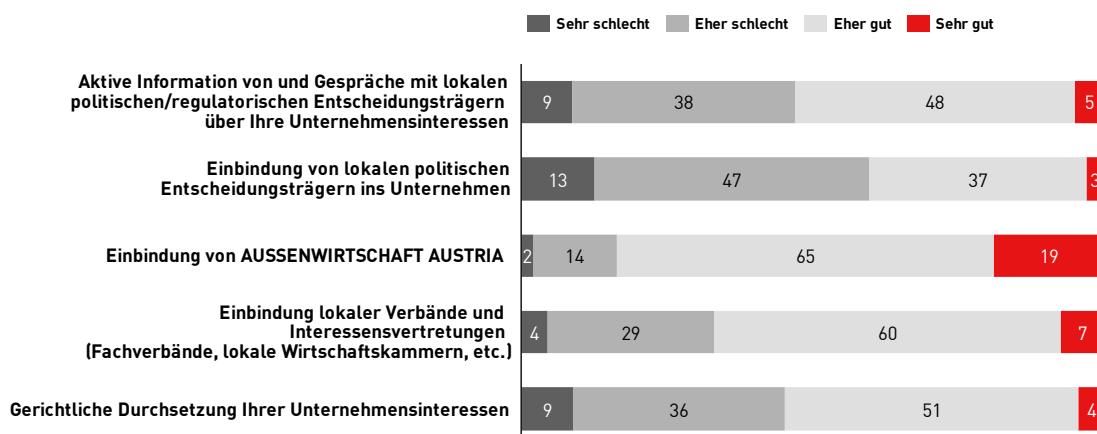


## **Unterstützung durch die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vor Ort essenziell**

Die Durchsetzung unternehmerischer Interessen im Ausland ist eine Herausforderung, und österreichische Niederlassungen greifen auf verschiedene Strategien zurück, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Wie auch in der Vergangenheit spielt die Einbindung der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA mit ihren Teams vor Ort eine entscheidende Rolle: 84% der Befragten bewerten diesen Faktor als sehr gut bis gut. Damit bleibt die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA als Internationalisierungsagentur erneut ein zentraler Erfolgsfaktor für die Unterstützung österreichischer Unternehmen im Ausland. Ebenfalls positiv bewertet wird die Zusammenarbeit mit lokalen Verbänden und Interessensvertretungen, die von 67% der Niederlassungen als hilfreich eingestuft wird. Verbesserungspotenzial besteht hingegen weiterhin bei der Einbindung lokaler politischer Entscheidungsträger:innen. Hier gaben erneut 60% der Befragten eine negative Bewertung ab, was auf anhaltende Herausforderungen in diesem Bereich hinweist.

**Wie schätzen Sie die Wirksamkeit der folgenden Maßnahmen zur Durchsetzung Ihrer Unternehmensinteressen im Land Ihrer Niederlassung ein?**

Anteil in % (n=1712)



## Fachkräftemangel: Mitarbeiter:innen halten und motivieren

Angesichts des akuten Fachkräftemangels wurde in der aktuellen Umfrage auch untersucht, welche Maßnahmen österreichische Unternehmen ergreifen, um Mitarbeiter:innen an ihren Auslandsstandorten zu halten und zu motivieren. Die Ergebnisse zeigen, dass die Niederlassungen auf ein breites Spektrum an Instrumenten zurückgreifen. Wie erwartet stehen Leistungsprämien und Bonuszahlungen sowie Anerkennung und Wertschätzung durch Führungskräfte an erster Stelle: Mehr als 70% der befragten Niederlassungen setzen auf diese Instrumente. Ebenfalls weit verbreitet sind Maßnahmen wie Weiterbildungs- und Schulungsprogramme, flexible Arbeitszeiten und Homeoffice-Optionen – mehr als 60% der Niederlassungen nutzen mindestens eine dieser Möglichkeiten. Am wenigsten genutzt werden hingegen Angebote zur Kinderbetreuung und familienfreundliche Maßnahmen, die bei weniger als 10% der Niederlassungen zum Einsatz kommen. Nur ein sehr kleiner Anteil, weniger als 3%, setzt keinerlei Maßnahmen ein, um Mitarbeiterbindung und -motivation zu fördern.

**Kommentar Mag. Michael Otter:** Unternehmen stehen weltweit vor der Herausforderung, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden, die ihrem Betrieb zu langfristigem Erfolg verhelfen. Die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vernetzt österreichische Unternehmen und ihre Niederlassungen im Ausland mit HR-Dienstleister:innen, Recruiting- oder Personalleasing-Firmen, Universitäten und Studierendenplattformen vor Ort. In Mangelberufen wie IT, Handwerk, Elektro, Pflege oder Tourismus erhalten Unternehmen in fünf Fokusländern zusätzliche Unterstützung bei der Rekrutierung im Rahmen der Internationalen Fachkräfte-Offensive.

**Welche der folgenden Maßnahmen ergreift Ihr Unternehmen im Niederlassungsland, um Mitarbeiter:innen zu halten und zu motivieren?**

Anzahl (n=1712; Mehrfachnennungen möglich)



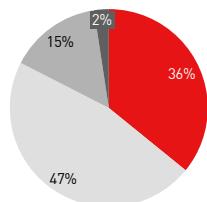
## Nachhaltigkeit

In diesem Jahr wurde erstmals die Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit strukturiert bei allen Niederlassungen abgefragt. Die Ergebnisse zeigen, dass Niederlassungen die Relevanz des Themas für das eigene Unternehmen höher bewerten als für das jeweilige Niederlassungsland. 36% der Befragten stufen die Wichtigkeit von Nachhaltigkeit für ihr Unternehmen als sehr hoch ein, verglichen mit 26% in Bezug auf das Niederlassungsland. Über beide Kategorien hinweg erkennt jedoch eine deutliche Mehrheit die hohe Bedeutung des Themas an: 83% bewerten Nachhaltigkeit für ihr Unternehmen als hoch bis sehr hoch, während es in Bezug auf das Niederlassungsland 71% sind. Diese Ergebnisse verdeutlichen, wie wichtig das Thema Nachhaltigkeit für österreichische Niederlassungen in ihren jeweiligen Ländern ist.

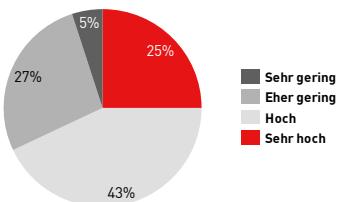
**Welchen Stellenwert hat das Thema Nachhaltigkeit ...**

Anteil in % (n=1712)

... in Bezug auf Ihr Unternehmen im Niederlassungsland?



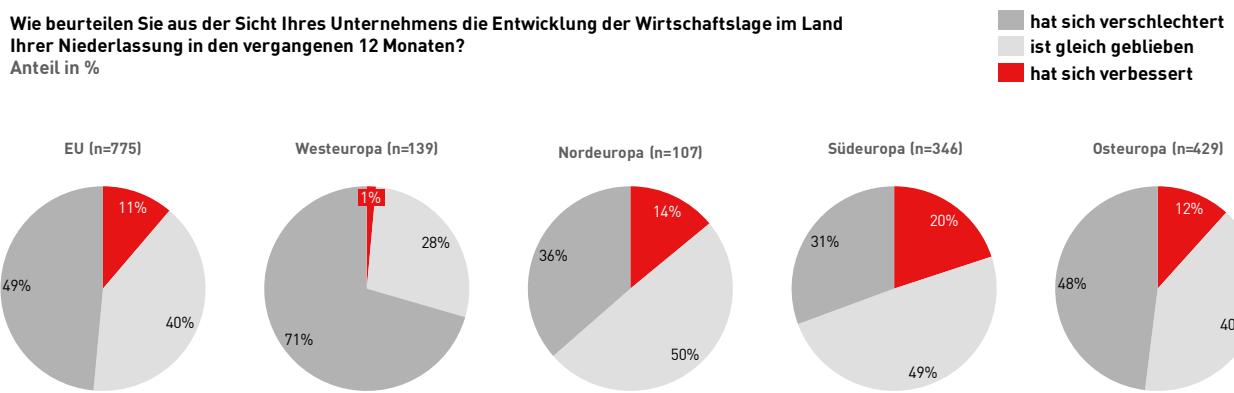
... im Niederlassungsland?



## Regionale Trends

### Europa: Stimmung bleibt gedämpft

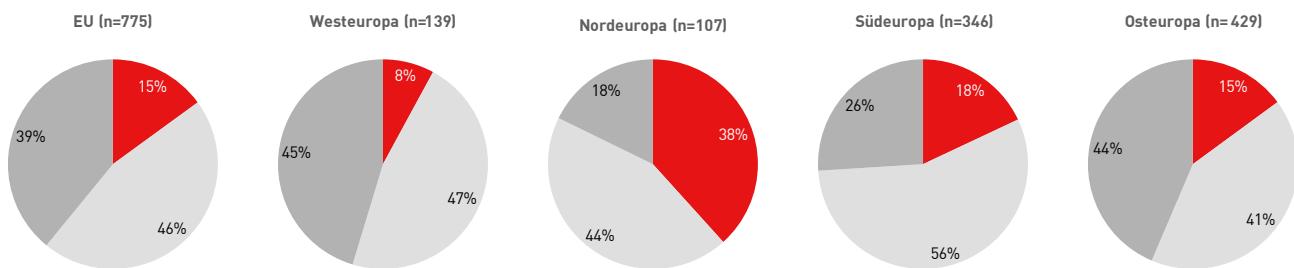
Die Stimmungslage in der EU zeichnet ein bedenkliches Bild und fällt im internationalen Vergleich deutlich ab. Nahezu jede zweite Niederlassung in der EU (49%) registrierte eine Verschlechterung der Wirtschaftslage im jeweiligen Niederlassungsland. Die tatsächlichen Erfahrungen der letzten 12 Monate waren in vielen Fällen sogar schlechter als im Vorjahr prognostiziert. Besonders kritisch bleibt die Lage in Westeuropa: Hier nahmen 28% der Niederlassungen eine Stagnation wahr, während praktisch niemand (1%) eine Verbesserung registrierte. Eine deutliche Mehrheit von 71% berichtete hingegen von einer Verschlechterung. Diese Entwicklung fiel sogar noch schlechter aus, als im Vorjahr erwartet wurde, als knapp über 50% eine Verschlechterung prognostizierten. In Süd- und Nordeuropa sahen jeweils etwa die Hälfte der Niederlassungen in den vergangenen 12 Monaten eine gleichbleibende Wirtschaftslage. Südeuropa verzeichnete die meisten positiven Rückmeldungen, wobei 20% der Niederlassungen eine Verbesserung wahrnahmen. In Osteuropa erlebten 12% der Niederlassungen eine bessere Wirtschaftslage, während knapp die Hälfte (48%) eine Verschlechterung feststellte.



Trotz der stark negativen Erfahrungen der letzten 12 Monate ist der Ausblick in die Zukunft von einem gewissen Optimismus geprägt. Innerhalb der EU erwarten rund die Hälfte der Niederlassungen (46%) eine Stagnation. In Westeuropa ist der Ausblick etwas positiver als die jüngsten Erfahrungen, allerdings bleibt die Anzahl der Niederlassungen, die eine Verbesserung erwarten, mit 8% weiterhin niedrig. Die restlichen Einschätzungen verteilen sich nahezu gleichmäßig auf Stagnation und Verschlechterung. In Osteuropa zeigt sich ein ähnliches Bild: Die Erwartungen für 2025 entsprechen weitgehend den Erfahrungen der letzten Monate und ähneln den Einschätzungen aus Westeuropa. Eine Ausnahme bildet Nordeuropa, wo Großbritannien einen großen Anteil der Rückmeldungen ausmacht. Hier erwarten 38% der Niederlassungen eine Verbesserung der Wirtschaftslage, während nur 18% eine Verschlechterung prognostizieren – ein vergleichsweise optimistisches Ergebnis.

**Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung der Wirtschaftslage im Land Ihrer Niederlassung in den kommenden 12 Monaten?**  
Anteil in %

■ wird sich verschlechtern  
■ wird gleich bleiben  
■ wird sich verbessern

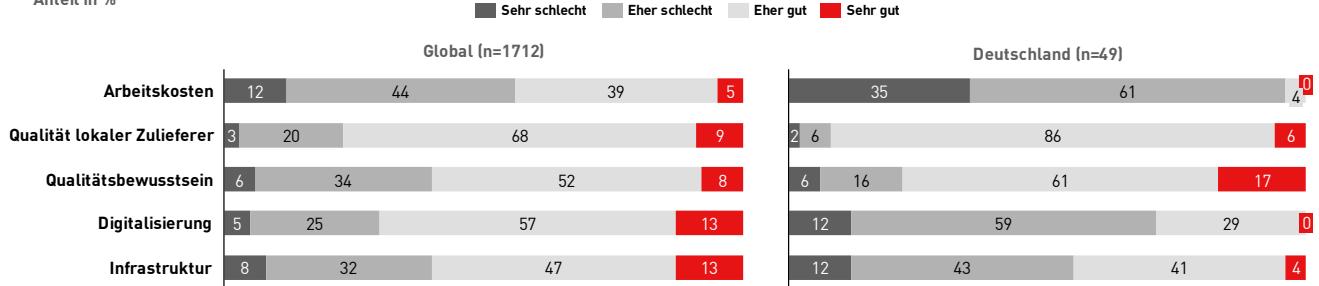


## Österreichs wichtigster Exportmarkt Deutschland schwächelt

In Deutschland, dem wichtigsten internationalen Markt für heimische Unternehmen, bleibt die Stimmungslage weiterhin trüb. Auf die neue Regierung warten zahlreiche wirtschaftliche Herausforderungen. Die Erfahrungen der letzten 12 Monate zeichnen ein düsteres Bild: Keine der befragten Niederlassungen nahm eine Verbesserung des allgemeinen Wirtschaftsklimas oder der Lage in Deutschland wahr, während etwa 80% eine Verschlechterung feststellten. Damit fielen die tatsächlichen Erfahrungen sogar noch schlechter aus als zuvor erwartet. Die Aussichten für 2025 sind nur begrenzt optimistischer. Etwa die Hälfte der Befragten rechnet entweder mit einer Verschlechterung oder mit einer Stagnation, und nur 14% erhoffen sich eine Verbesserung des allgemeinen Wirtschaftsklimas. Bezogen auf die Wirtschaftslage in Deutschland gehen nur 8% von einer Besserung aus.

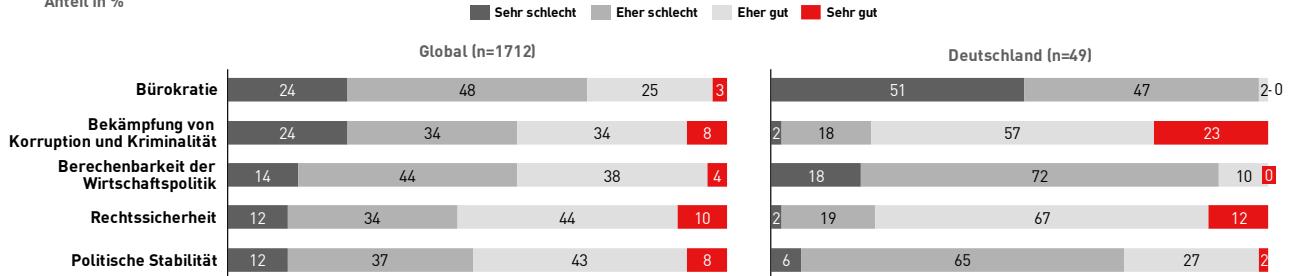
Diese negative Einschätzung spiegelt sich auch in der Bewertung der marktbezogenen Faktoren wider, bei denen es im Vergleich zum Vorjahr keine Verbesserungen gibt. Besonders die Problematik der Arbeitskräfte und Rohstoffkosten stellt in Deutschland eine noch größere Herausforderung dar als im internationalen Vergleich. Hervorzuheben sind die Arbeitskosten, die von 96% der Niederlassungen als eher schlecht bis sehr schlecht eingestuft werden – ein globaler Höchstwert. Auch die Themen Digitalisierung und Infrastruktur bleiben problematisch. Lediglich 29% bewerten die Digitalisierung als eher gut, und keine einzige Niederlassung stuft diesen Faktor als sehr gut ein. Im Gegensatz dazu bewerten 71% die Digitalisierung als eher schlecht bis sehr schlecht. Bei der Infrastruktur fällt die Bilanz ähnlich negativ aus: Über die Hälfte der Niederlassungen (55%) stuft diesen Faktor als eher schlecht bis sehr schlecht ein. Damit bleibt Deutschland bei diesen beiden Themen, die international häufig positiv bewertet werden, weiterhin im Rückstand. Ein Lichtblick bleibt die hohe Qualität, die Deutschland traditionell auszeichnet. 92% bewerten die Qualität lokaler Zulieferer als eher gut bis sehr gut, und 77% attestieren ein hohes Qualitätsbewusstsein. In diesen Bereichen hebt sich Deutschland im internationalen Vergleich positiv ab.

**Wie beurteilen Sie folgende marktbezogenen Themen für den Wirtschaftsstandort im Land Ihrer Niederlassung ?**  
Anteil in %



Auf der regulatorischen Seite bleiben die Herausforderungen in Deutschland ebenfalls groß. Kritisch ist dabei weiterhin die Bürokratie: 98% der Befragten bewerten diesen Faktor negativ, ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Auch die politische Situation sorgt für zunehmende Besorgnis, was im Kontext der Wahlen Anfang 2025 zu sehen ist. 89% der Niederlassungen stufen die Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik als eher schlecht bis sehr schlecht ein, und 71% äußern Bedenken hinsichtlich der politischen Stabilität. Trotz dieser Herausforderungen kann Deutschland bei der Bekämpfung von Korruption und Kriminalität sowie bei der Rechtssicherheit punkten. Hier geben 79% der Befragten eine positive Bewertung ab, womit Deutschland deutlich über dem internationalen Durchschnitt liegt.

**Wie beurteilen Sie folgende regulatorischen Themen für den Wirtschaftsstandort im Land Ihrer Niederlassung ?**  
Anteil in %



**Kommentar Univ. Prof. Dr. Jonas Puck:** Das Thema Bürokratie hat sich im Vergleich zu letztem Jahr noch einmal verschlechtert. Bei den Faktoren Wirtschaftspolitik und politische Stabilität zeigt sich die aktuelle Unzufriedenheit mit der politischen Situation in Deutschland. Es wird essenziell für die neue Regierung sein, wie das Thema Wirtschaftsstandort Deutschland angegangen wird. Die österreichische Wirtschaft ist stark an die deutsche gekoppelt und eine positive Entwicklung im Nachbarland hat auch positive Einflüsse auf Österreich.

## CEE: Gemischte Gefühle

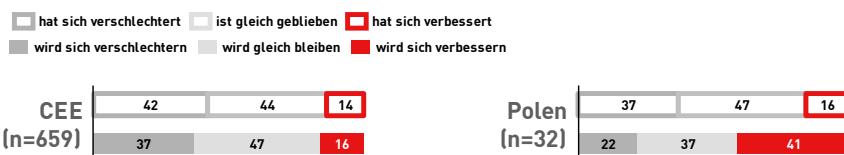
In Zentral- und Osteuropa zeigt sich ein differenziertes Bild, das je nach Land stark variiert. In der Slowakei und Slowenien sahen fast 70% der Befragten eine Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage und erwarten auch für 2025 keine Verbesserung. Dagegen wird die wirtschaftliche Lage in Serbien vergleichsweise positiv eingeschätzt: Die Mehrheit (58%) nahm eine stabile Wirtschaft wahr, und fast ein Viertel (24%) erwartet für das nächste Jahr sogar eine Verbesserung.

## Polen: Positive Aussichten nach einem durchwachsenen Jahr

Während im letzten Jahr noch mehr als die Hälfte der Niederlassungen in Polen eine Verbesserung der Wirtschaftslage erwartete, wurden diese Hoffnungen 2024 für die Mehrheit nicht erfüllt. 37% der Befragten nahmen eine Verschlechterung wahr, während nur 16% eine Verbesserung feststellten. Damit liegt Polen im Durchschnitt der CEE-Länder hinsichtlich der Erfahrungen der letzten 12 Monate. Der Ausblick für 2025 ist jedoch deutlich optimistischer: 41% der Niederlassungen erwarten eine Verbesserung der Wirtschaftslage – ein Wert, der Polen im Vergleich zu den übrigen CEE-Ländern positiv hervorhebt, da dort im Durchschnitt nur 16% eine Verbesserung prognostizieren.

### Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung der Wirtschaftslage im Land Ihrer Niederlassung in den vergangenen 12 Monaten?

Anteil in %



## Bulgarien und Rumänien: neue Schengen-Mitglieder mit unterschiedlichen Herausforderungen

Bulgarien und Rumänien gehören zu den wichtigsten Auslandsmärkten für österreichische Unternehmen in der CEE-Region. Seit Anfang 2025 sind beide Länder vollständig in den Schengen-Raum integriert, was die Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich mittelfristig positiv beeinflussen könnte (der Beschluss zur Aufnahme der beiden Länder in den Schengen-Raum wurde erst nach Abschluss der Umfrage gefasst). Die Ergebnisse im vergangenen Jahr zeigen, dass die Länder mit unterschiedlichen Herausforderungen kämpfen: In Bulgarien berichteten 52% der Niederlassungen von einer stabilen Wirtschaftslage, während in Rumänien 48% eine Verschlechterung wahrnahmen. Positive Entwicklungen wurden nur von 8% der Befragten in Bulgarien und 12% in Rumänien gemeldet. Die Aussichten für das nächste Jahr unterscheiden sich leicht: In Bulgarien erwarten 54% Stabilität, während nur 33% eine Verschlechterung befürchten. In Rumänien hingegen erwarten 55% eine Verschlechterung und lediglich 11% eine Verbesserung der Wirtschaftslage.

**Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung der Wirtschaftslage im Land Ihrer Niederlassung in den vergangenen 12 Monaten?**

Anteil in %

■ hat sich verschlechtert ■ ist gleich geblieben ■ hat sich verbessert  
 ■ wird sich verschlechtern ■ wird gleich bleiben ■ wird sich verbessern

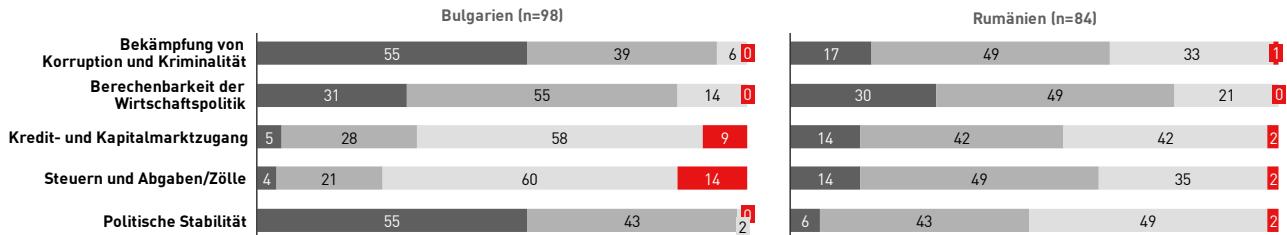


Bei den regulatorischen Faktoren der beiden Länder lassen sich größere Unterschiede festmachen. In Bulgarien heben sich einige Themen besonders negativ hervor: 94% der Niederlassungen sind unzufrieden mit der unzureichenden Bekämpfung von Korruption und Kriminalität, und 98% bewerten die politische Stabilität als eher schlecht bis sehr schlecht. Ähnlich kritisch wird die Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik gesehen, die nur 14% als eher gut einschätzen. Positiv stechen jedoch der Zugang zu Kredit- und Kapitalmärkten sowie die Bewertung von Steuern und Zöllen hervor – Letzteres wird von 74% als eher gut bis sehr gut bewertet, ein Spitzenwert im internationalen Vergleich. Rumänien hingegen schneidet bei diesen Themen besser ab: 51% der Befragten bewerten die politische Stabilität positiv, und ein Drittel sieht Fortschritte bei der Bekämpfung von Korruption und Kriminalität. Dennoch gibt es auch in Rumänien Verbesserungsbedarf, insbesondere bei der Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik, die nur von 21% als eher gut eingeschätzt wird. Regulatorische Themen erhielten in Rumänien fast keine sehr guten Bewertungen, und im Vergleich zum Vorjahr gab es auch hier Rückschritte bei Korruption, Kriminalität und politischer Stabilität. Die vollständige Integration in den Schengen-Raum bietet beiden Ländern Chancen, regulatorische Herausforderungen zu bewältigen. Dennoch bleiben Themen wie Korruption, politische Stabilität und die Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik zentrale Problemfelder für heimische Niederlassungen.

**Wie beurteilen Sie folgende regulatorischen Themen für den Wirtschaftsstandort im Land Ihrer Niederlassung ?**

Anteil in %

■ Sehr schlecht ■ Eher schlecht ■ Eher gut ■ Sehr gut



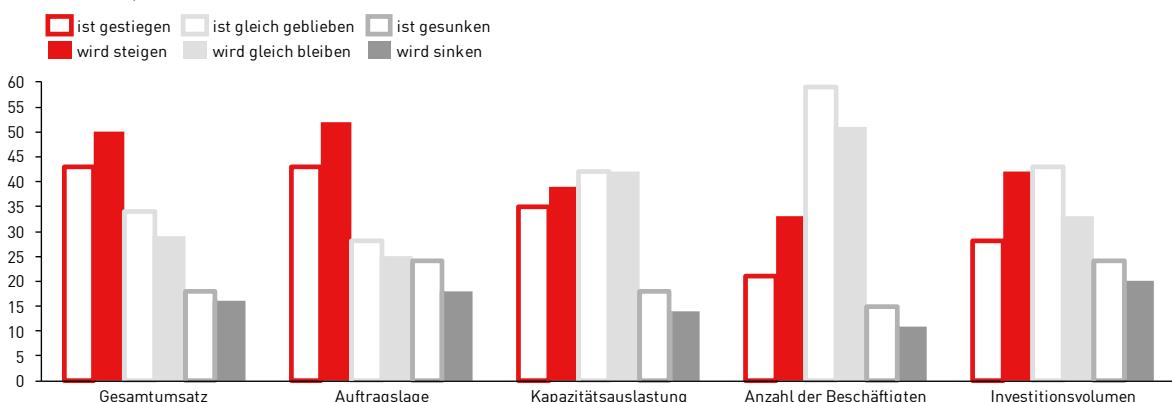
## MENA und Subsahara Afrika: Nahostkonflikt hat keine Auswirkungen auf wirtschaftliche Situation

In der Golfregion sowie in Nord- und Subsahara-Afrika bleibt die wirtschaftliche Situation für heimische Niederlassungen weiterhin positiv. Die Konflikte im Nahen Osten haben bisher keine spürbaren Auswirkungen auf das Stimmungsbild der Niederlassungen in dieser Region gezeigt. Die Mehrheit der Befragten nahm eine Verbesserung der Wirtschaftslage wahr und erwartet auch für die kommenden 12 Monate positive Entwicklungen. Damit liegt die Region über dem internationalen Durchschnitt.

Ein Blick auf die Unternehmenskennzahlen untermauert dieses positive Bild: Wie bereits im Vorjahr haben sich Auftragslage und Gesamtumsatz der heimischen Niederlassungen verbessert, und die meisten erwarten auch für das nächste Jahr weiteres Wachstum. Die Kapazitätsauslastung bewegte sich bei den meisten Niederlassungen auf einem stabilen oder steigenden Niveau. Ebenfalls erfreulich ist, dass die Mehrheit eine stabile Beschäftigungslage prognostiziert, während nur wenige einen Rückgang erwarten. Auch die Investitionsabsichten zeigen einen positiven Trend – die meisten Niederlassungen planen für die kommenden 12 Monate eine Erhöhung ihrer Investitionen.

**Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens in Ihrem Niederlassungsland in den vergangenen / kommenden 12 Monaten ein?**

Anzahl (MENA, n=95)



Heimische Niederlassungen in Ägypten zeigen sich trotz der Konfliktherde in der Region sehr positiv. Die Mehrheit hat eine Verbesserung der Wirtschaftslage wahrgenommen (sowohl allgemein als auch im Niederlassungsland). Der Blick auf die nächsten 12 Monate ist ähnlich positiv. Detaillierte Daten zu Ägypten und den afrikanischen Staaten erhalten Sie im [WKÖ-Exportradar](#), dem WKÖ-Analysetool für Österreichs Exporteur:innen.

## Südafrika

Auf der anderen Seite des afrikanischen Kontinents, in Südafrika, zeigt sich ein ähnliches Bild. Die Erfahrungen der letzten 12 Monate waren ausgewogen: Jeweils mehr als ein Drittel der Niederlassungen nahm eine Verbesserung (38%) bzw. eine Verschlechterung (39%) wahr. Der Ausblick auf das nächste Jahr ist jedoch deutlich positiver: 31% der Befragten erwarten eine Verbesserung der Wirtschaftslage, 61% rechnen mit Stabilität, und nur 8% gehen von einer Verschlechterung aus. Damit ist die Einschätzung zur Wirtschaftslage in Südafrika von mehr Stabilität geprägt als im Vergleich zum Rest Afrikas.

**Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung der Wirtschaftslage im Land Ihrer Niederlassung in den vergangenen 12 Monaten?**

Anteil in %

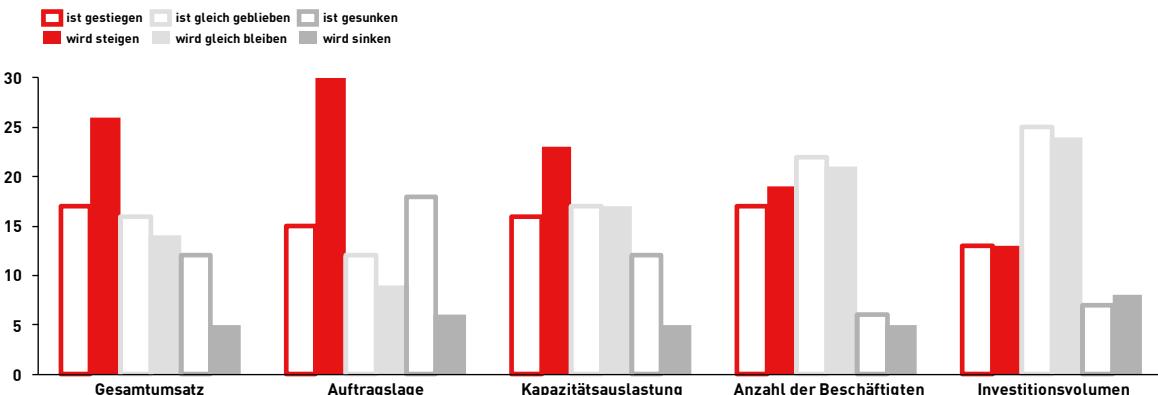


## USA: Große Erwartungen für das nächste Jahr

Im Herbst wählten die USA erneut Präsident Trump und entschieden sich somit für eine Veränderung. Die generelle Stimmung unter den Niederlassungen im für Österreich zweitwichtigsten Exportmarkt der Welt war zum Umfragezeitpunkt – kurz vor der Präsidentschaftswahl – positiv. Für 2025 erwarten die meisten Umfrageteilnehmer:innen eine Verbesserung der Wirtschaftslage – ein deutlicher Kontrast zu den Erfahrungen des letzten Jahres, in dem nur wenige eine positive Entwicklung wahrnahmen. Dieser Optimismus spiegelt sich auch in den Unternehmenskennzahlen wider. Während in den letzten 12 Monaten eine kleine Mehrheit der Niederlassungen noch einen Rückgang bei der Auftragslage verzeichnete und die Einschätzungen zum Gesamtumsatz ausgeglichen waren, rechnet nun eine überwältigende Mehrheit mit einer deutlichen Steigerung im Jahr 2025. Auch bei der Kapazitätsauslastung zeigt sich eine erfreuliche Entwicklung: Für das nächste Jahr wird eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Beschäftigtenanzahl. Der Großteil der befragten Niederlassungen berichtete von einem Anstieg oder einem stabilen Niveau, und dieser positive Trend dürfte sich 2025 fortsetzen. Beim Investitionsvolumen zeigt sich in den USA ein ähnlicher positiver Trend wie im internationalen Vergleich, was die optimistischen Erwartungen für das nächste Jahr zusätzlich unterstreicht. Abzuwarten bleibt, wie sich die protektionistischen Maßnahmen im Frühjahr 2025 und das steigende Risiko einer Rezession in den Ergebnissen des nächsten Global Business Barometers niederschlagen werden.

**Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens in Ihrem Niederlassungsland in den vergangenen / kommenden 12 Monaten ein?**

Anzahl (USA, n=45)





Die Einschätzung heimischer Niederlassungen in **Kanada** zur Wirtschaftslage der vergangenen 12 Monate **fällt ähnlich aus wie in den USA**. Der Ausblick auf 2025 ist jedoch anders – die Mehrheit erwartete sich zum Zeitpunkt der Umfrage keine Veränderung des Status Quo.

## Lateinamerika: Stabilität prägt weiter den Ausblick

Die heimischen Niederlassungen gehen davon aus, dass sich die Wirtschaftslage in Lateinamerika stabilisiert hat und dies auch 2025 so bleibt. Wie im Vorjahr erwarten 63% der Befragten keine Veränderung des allgemeinen Wirtschaftsklimas. Diese Aussichten ähneln stark denen des letzten Jahres, doch die tatsächlichen Erfahrungen der vergangenen 12 Monate fielen etwas negativer aus: 44% der Niederlassungen nahmen eine Verschlechterung wahr, während nur ein Viertel eine Verbesserung registrierte. Ein Blick auf die geopolitischen Faktoren offenbart ein leicht differenziertes Bild im Vergleich zum internationalen Durchschnitt. Das größte Risikopotenzial sehen die Niederlassungen in Lateinamerika bei Themen wie Protektionismus, der De-Globalisierung und Verkürzung von Wertschöpfungsketten sowie dem Systemwettbewerb der Weltmächte. Dies verdeutlicht, dass die größten Sorgen der Unternehmen in Faktoren begründet liegen, die den internationalen Handel und somit Import und Export beeinträchtigen könnten.

### Welche aktuellen geopolitischen Phänomene stellen für die Wirtschaftstätigkeit Ihrer Niederlassung das größte Risikopotenzial dar?

Anzahl (Lateinamerika; n=93; Mehrfachnennungen möglich)



## Argentinien und Brasilien

„Brasilien ist eines der rohstoffreichsten Länder der Welt und hat sich in den letzten Jahren, die geprägt waren von geopolitischen Krisen und Versorgungsengpässen, als verlässlicher Partner präsentiert. Davon wird das Land auch in den nächsten Jahren profitieren und zunehmend ausländische Investitionen anziehen. Auch im regulatorischen Bereich ist durch die kürzlich beschlossene Generalreform des bislang sehr komplizierten Steuersystems ein zusätzlicher Anreiz für vermehrte Investitionen gesetzt worden.“

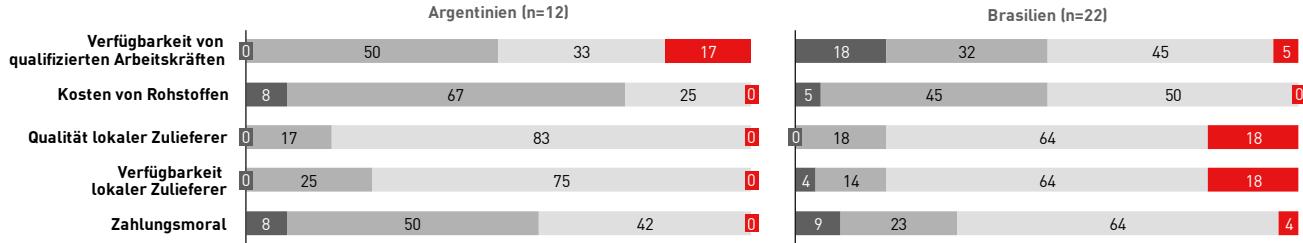
Mag. Günther Sucher, Österreichischer Wirtschaftsdelegierter in Brasilien

Argentinien und Brasilien, zwei der größten Volkswirtschaften Südamerikas, sind für österreichische Unternehmen bedeutende Märkte. Das Stimmungsbild zur allgemeinen Wirtschaftslage in Brasilien ist vergleichbar mit dem Durchschnitt Lateinamerikas. Argentinien hebt sich im regionalen Vergleich positiv hervor, da sowohl die Erfahrungen des letzten Jahres als auch die Erwartungen für 2025 größtenteils auf eine Verbesserung hindeuten. Ein Blick auf die marktbezogenen Themen zeigt weitere Unterschiede. Die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften wird in Argentinien und Brasilien vergleichsweise positiv bewertet – rund die Hälfte der Niederlassungen stuft diesen Faktor als eher gut bis sehr gut ein. Damit gehören beide Länder im internationalen Vergleich zu den positiven Ausnahmen. Auch bei den Rohstoffkosten liegt Brasilien leicht über dem internationalen Durchschnitt. Ein Bereich, in dem beide Länder positiv abschneiden, betrifft lokale Zulieferer: Die Qualität wird in Argentinien von nur 17% und in Brasilien von nur 18% eher schlecht eingestuft. Die Verfügbarkeit wird in Argentinien von 75% als eher gut bewertet und in Brasilien sind es sogar 82%, die diesen Faktor mit eher gut bis sehr gut bewerten.

### Wie beurteilen Sie folgende marktbezogenen Themen für den Wirtschaftsstandort im Land Ihrer Niederlassung?

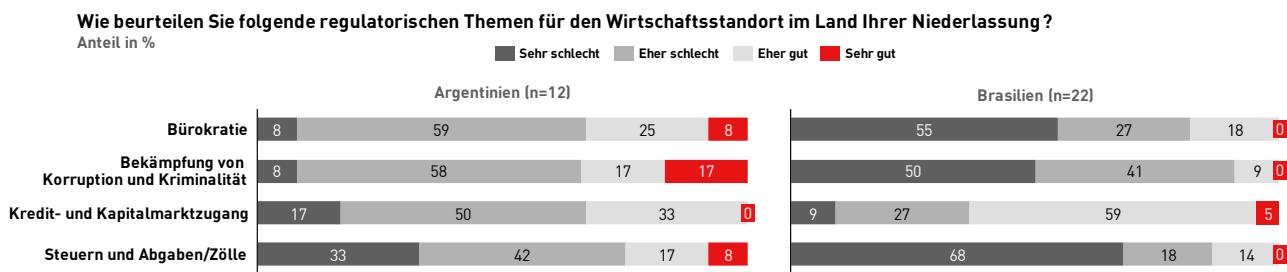
Anteil in %

■ Sehr schlecht ■ Eher schlecht ■ Eher gut ■ Sehr gut



Bei den regulatorischen Themen zeigen sich signifikante Unterschiede. Die Bürokratie wird in beiden Ländern überwiegend negativ bewertet, auch die Bekämpfung von Korruption und Kriminalität wird von den meisten Umfrageteilnehmer:innen als unzureichend eingeschätzt. Argentinien scheint hier etwas besser abzuschneiden: 8% bzw. 17% der Befragten bewerten diese Bereiche in Argentinien sogar als sehr gut. In

Brasilien hingegen stuft mehr als die Hälfte der Niederlassungen (55% bzw. 50%) diese Faktoren als sehr schlecht ein. Brasilien kann dafür beim Kredit- und Kapitalmarktzugang punkten: 64% der Befragten bewerten diesen Faktor als eher gut bis sehr gut, während in Argentinien nur 33% eine positive Bewertung abgeben. Bei Steuern und Abgaben/Zöllen wird Argentinien etwas günstiger wahrgenommen: 8% bewerten diesen Bereich als sehr gut und 17% als eher gut. In Brasilien hingegen zeigen sich zwei von drei Niederlassungen (68%) unzufrieden mit der Situation.



„Das Wirtschaftsklima in Brasilien hat sich in den letzten 3 Jahren verbessert. Dieser Aufschwung wird v.a. durch die starke globale Nachfrage nach Rohstoffen getragen. Für die Industrie gibt es – bedingt durch die günstige Energie und nicht voll ausgenutztes Arbeitskräftepotenzial – noch viel Potenzial in Brasilien. Die Verbesserung der Wirtschaftslage kommt auch der breiten Bevölkerung zugute und steigert den Konsum, 2025 könnte dieser Trend allerdings eine Pause einlegen. Dennoch sind die mittelfristigen Aussichten für Brasilien deutlich besser als noch vor 10 Jahren. Wir als Alpla konnten in den letzten Jahren wieder auf einen Wachstumskurs zurückkehren. Die steigende Nachfrage nach nachhaltigen Verpackungen kommt uns als Experten im Umgang mit Recycling ebenfalls entgegen. Der Konsum ist hier im internationalen Vergleich immer noch niedrig, was für weiteres Wachstum in den kommenden Jahren sorgen wird.“

Daniel Stenech, Finance Director South America, BrasALPLA Brasil

## Asien und Pazifik: Vielversprechende Aussichten auf das nächste Jahr

Die Wirtschaftslage in Asien und der Pazifik-Region wird von der Mehrheit der heimischen Niederlassungen als stabil eingeschätzt. Zwar nahm in einigen Regionen eine kleine Mehrheit der Niederlassungen im vergangenen Jahr eine Verschlechterung wahr, doch die Aussichten für die meisten Regionen sind optimistischer: Der Großteil der Befragten erwartet eine stabile Entwicklung. Besonders positiv fällt der Ausblick in Südostasien aus, wo die Wirtschaftslage im Niederlassungsland von vielen Unternehmen als vielversprechend eingeschätzt wird.



Detaillierte Daten zu den Staaten in Asien und der Pazifikregion erhalten Sie im [WKÖ-Exportradar](#), unserem Analysetool für Österreichs Exporteur:innen.

### Japan

„Japan verzeichnete im Jahr 2024 ein relativ stabiles Wachstum im Consumer/ Retail Sektor, und wir erwarten, dass sich dieser Trend 2025 fortsetzen wird. Während das Vertrauen der Konsumenten aufgrund negativer Reallöhne stagniert, wird der boomende Tourismus das Wachstum insbesondere in Schlüssel-Städten weiter unterstützen – der schwache Yen und die EXPO 2025 Osaka sind weitere, positive Faktoren.“

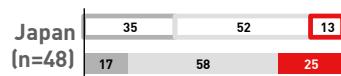
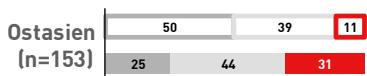
Masaki Suzuki, General Manager, Swarovski Japan

Ähnlich wie im Vorjahr sah jede zweite Niederlassung (52%) in Japan eine gleichbleibende Wirtschaftslage, während 35% eine Verschlechterung wahrnahmen. Damit liegt Japan unter dem Durchschnitt in Ostasien, wo mehr als die Hälfte der Befragten (50%) eine Verschlechterung verspürte. Die Aussichten für das nächste Jahr sind in Japan sogar etwas positiver: Ein Viertel der Niederlassungen (25%) erwartet eine Verbesserung, nur 17% gehen von einer Verschlechterung aus, und die Mehrheit sieht Anzeichen für eine weiterhin stabile Wirtschaftslage. Im Vergleich zu anderen Ländern der Region sind die japanischen Niederlassungen somit etwas optimistischer gestimmt. Ein zusätzlicher Impuls für die japanische Wirtschaft könnte von der EXPO 2025 ausgehen, die in Osaka stattfinden wird und wirtschaftliche Dynamik in der Region fördern könnte.

#### Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung der Wirtschaftslage im Land Ihrer Niederlassung in den vergangenen 12 Monaten?

Anteil in %

hat sich verschlechtert  
  ist gleich geblieben  
  hat sich verbessert  
 wird sich verschlechtern  
  wird gleich bleiben  
  wird sich verbessern



„Japan hat sich vom COVID bedingten Einbruch der ausländischen Touristen bereits vollständig erholt und strebt für 2025, auch im Hinblick auf die Expo in Osaka, mit mehr als 40 Mio Besucher:innen einen neuen Besucherrekord an. Neben den Problemen infolge von „Overtourism“ eröffnet dies Chancen für österreichische Unternehmen im Tourismusbereich, da Japan hier noch vielfach Aufholbedarf hat. Wir blicken daher, nach einem sehr erfolgreichen 2024, für SKIDATA in Japan auch weiterhin zuversichtlich in die Zukunft.“

**Bjarne Eckardt, Director, Skidata Japan, and Country Manager, SKIDATA Malaysia**

„Japan wird in der aktuellen Ausgabe wieder seinem Ruf als „sicherer Hafen“ und stabiler Markt in der Region für unsere Exportweltmeister gerecht. Der Wechselkurs stellt natürlich eine Herausforderung dar, da die meisten unserer Niederlassungen vor Ort im Vertrieb tätig sind. Es tut sich aber sehr viel im Land der aufgehenden Sonne: Investoren haben das Land wieder-entdeckt, Produktionsbetriebe in zukunftsweisenden Sektoren wie der Halbleiterindustrie siedeln sich an, Reallöhne steigen langsam, der Incoming-Tourismus boomt, die Zinssätze wurden gerade erneut angehoben und mit der EXPO in Osaka präsentiert sich der Inselstaat einem globalen Publikum von seiner besten Seite. Wir laden Sie ein: Machen Sie sich selbst ein Bild von Japan und Ihren Geschäftschancen!“

**Mag. Christina Schösser, Österreichische Wirtschaftsdelegierte in Japan**

## China

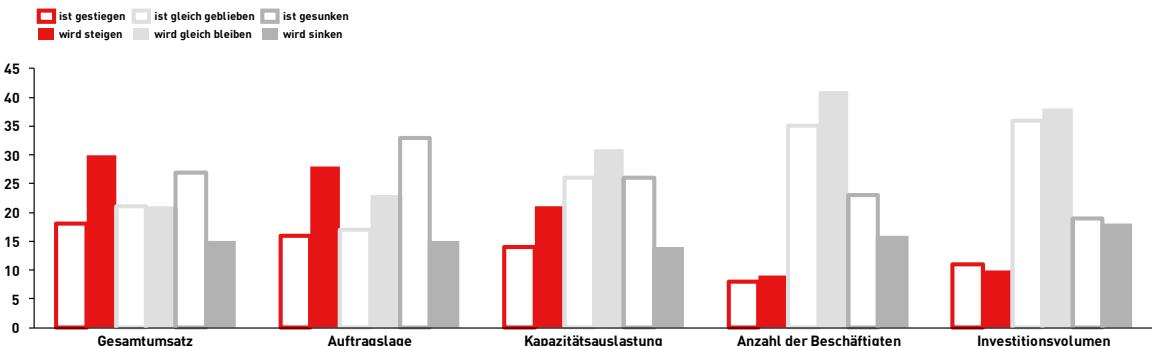
Aus Sicht heimischer Unternehmen hat sich die Wirtschaftslage in China in den letzten 12 Monaten kaum verbessert. Während im vergangenen Jahr die Mehrheit der Niederlassungen noch positiv gestimmt war, spiegeln die Erfahrungen der letzten Monate diesen Optimismus nicht wider. Über 60% der Befragten berichteten von einer Verschlechterung der Wirtschaftslage, während nur 5% eine Verbesserung wahrnahmen. Der Ausblick auf 2025 ist ausgeglichener, da die Einschätzungen gleichmäßiger über die Kategorien verteilt sind. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese Erwartungen bewahrheiten.

Ähnlich zeigt sich die Situation bei den Unternehmenskennzahlen heimischer Niederlassungen in China, die hinter dem globalen und regionalen Durchschnitt zurückbleiben. Wie bereits im Vorjahr meldete die Mehrheit einen Rückgang bei Gesamtumsatz und Auftragslage. Dennoch fällt der Ausblick für 2025 etwas optimistischer aus, da mehr Niederlassungen wieder mit einem Anstieg rechnen. Bei der Kapazitätsauslastung war das Bild in den letzten 12 Monaten recht ausgeglichen. Für 2025 erwarten jedoch einige Niederlassungen eine Verbesserung. Hinsichtlich der Beschäftigtenzahl und des Investitionsvolumens

gab es wenig Veränderungen. Auch für 2025 gehen die meisten Niederlassungen von einem gleichbleibenden Niveau aus.

**Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens in Ihrem Niederlassungsland in den vergangenen / kommenden 12 Monaten ein?**

Anzahl (China, n=66)

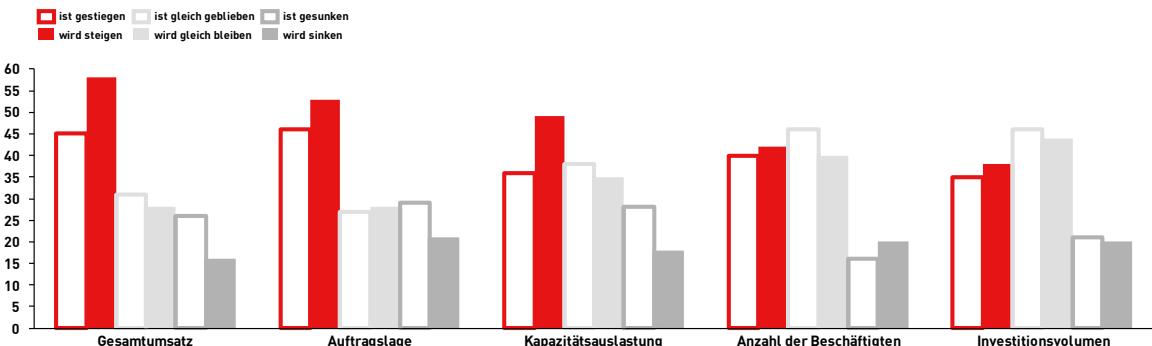


## Indien

Indien hat in den letzten Jahren regelmäßig Höchstwerte bei den Einschätzungen zum Wirtschaftsklima geliefert. Auch in diesem Jahr bleibt die Stimmung positiv, wenn auch der überschwängliche Optimismus der Vorjahre etwas gedämpfter erscheint. Die Erfahrungen der letzten 12 Monate waren gemischt: Die Mehrheit der Niederlassungen nahm eine gleichbleibende Wirtschaftslage wahr. Der Ausblick auf 2025 ist ähnlich gelagert, allerdings leicht optimistischer, da ein größerer Anteil der Befragten eine Verbesserung erwartet. Diese veränderte Perspektive hat sich jedoch noch nicht deutlich in den Unternehmenskennzahlen niedergeschlagen. Die Mehrheit der heimischen Niederlassungen verzeichnete einen Anstieg beim Gesamtumsatz und bei der Auftragslage, und ein noch größerer Anteil rechnet für 2025 mit weiteren Zuwächsen. Auch bei der Kapazitätsauslastung erwarten mehr Niederlassungen eine Steigerung im Vergleich zu den letzten Monaten. Ein Blick auf die Beschäftigtenanzahl und das Investitionsvolumen zeigt ein durchweg positives Bild, das über dem internationalen Vergleich liegt. Die meisten Niederlassungen gehen davon aus, dass der positive Trend der vergangenen 12 Monate auch 2025 anhält, während nur wenige einen Rückgang erwarten.

**Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens in Ihrem Niederlassungsland in den vergangenen / kommenden 12 Monaten ein?**

Anzahl (Indien, n= 102)



## Südostasien: Sehr positiver Blick ins nächste Jahr

Die Erwartungen der heimischen Niederlassungen in Südostasien sind sowohl im internationalen als auch im kontinentalen Vergleich äußerst optimistisch. Während in den letzten 12 Monaten noch die Hälfte der Befragten (50%) eine Stagnation der Wirtschaftslage im jeweiligen Niederlassungsland wahrnahm, blickt fast die Hälfte (46%) positiv auf das Jahr 2025 und erwartet eine Verbesserung. 41% rechnen mit einer stabilen Entwicklung, und nur 13% gehen von einer Verschlechterung aus.

### Vietnam

„Vietnams Wirtschaft brummt, und das Interesse ausländischer Investoren bleibt hoch. Auch österreichische Unternehmen nutzen Vietnam verstärkt als Standort, Absatzmarkt oder Faktor in der Wertschöpfungskette. Die meisten österreichischen Niederlassungen erwarten für 2025 steigende Auftragseingänge, Umsätze und Kapazitätsauslastung.“

Mag. Dietmar Schwank, Österreichischer Wirtschaftsdelegierter in Vietnam

Innerhalb Südostasiens sticht Vietnam mit einem besonders positiven Ausblick hervor. Während im vergangenen Jahr noch – ähnlich wie im regionalen Durchschnitt – die Hälfte der Niederlassungen (50%) eine stagnierende Wirtschaftslage meldete, zeigt sich nun ein starker Optimismus für die kommenden 12 Monate. 69% der Befragten erwarten eine Verbesserung der Wirtschaftslage in Vietnam, während nur 12% von einer Verschlechterung ausgehen. Damit hebt sich Vietnam deutlich vom regionalen Vergleich ab und unterstreicht seine Bedeutung als aufstrebender Markt in Südostasien.

#### Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung der Wirtschaftslage im Land Ihrer Niederlassung in den vergangenen 12 Monaten?

Anteil in %

hat sich verschlechtert  
 ist gleich geblieben  
 hat sich verbessert  
 wird sich verschlechtern  
 wird gleich bleiben  
 wird sich verbessern



„Seit Anfang 2024 ist Anton Paar mit einer eigenen Vertriebsniederlassung in Ho-Chi-Minh-Stadt vertreten, um unsere Position am vietnamesischen Markt zu stärken. Angesichts des zunehmenden ausländischen Direktinvestments und einer stetig wachsenden Mittelschicht sind wir von der positiven Marktentwicklung überzeugt und blicken optimistisch in die Zukunft.“

Paul Piechl, Geschäftsführer, Anton Paar Vietnam Co. Ltd.



**Australien und Neuseeland** mögen geografisch weit entfernt sein, doch auch hier bieten sich für heimische Niederlassungen zahlreiche Möglichkeiten. Das allgemeine Stimmungsbild „Down Under“ ist im Vergleich zur letztjährigen Umfrage positiver, insbesondere mit Blick auf die nächsten 12 Monate. Die Mehrheit der Niederlassungen erwartet für 2025 eine stabile Entwicklung. Australien punktet besonders mit guten Bewertungen sowohl bei den marktbezogenen als auch den regulatorischen Faktoren. In beiden Kategorien liegen die Einschätzungen der Niederlassungen über dem globalen Durchschnitt, was die Attraktivität der Region zusätzlich unterstreicht.

## AUSTRIA IST ÜBERALL



## AUSSENWIRTSCHAFT SERVICES

### LOOKAUT

#LOOKAUT macht Wirtschaftsstorys und Nachrichten aus aller Welt aus erster Hand. Aktuell. Fundiert. Inspirierend. Täglich erscheinen neue Wirtschafts-Videos: Dokus zu innovativen UnternehmerInnen, Erklärvideos zu Trends oder aktuelle News der Wirtschaftsdelegierten aus aller Welt.



AUSTRIA CONNECT



### AUSTRIA-A

Das Austria-A macht Ihre Innovationskraft im In- und Ausland sofort sichtbar und erkennbar. Als prägnantes Markenzeichen kommuniziert es klar: Hier ist österreichische Weltklasse! Nutzen Sie unser Austria-A für Ihren Erfolg!



### BOOTCamps

Coaching-Programme, wie Bootcamps, geben Ihnen die wichtigsten Erfolgswerkzeuge für einen effektiven Markteintritt an die Hand. Sie bekommen nicht nur landes- und marktspezifisches Wissen, sondern werden auch mit interessanten Geschäftskontakten und Partner:innen vor Ort vernetzt.



### AUSTRIA CONNECT

Networking vor Ort: Mit uns verkehren Sie in den besten Kreisen. Die AUSTRIA CONNECT Fachkonferenz ist das jährliche Veranstaltungshightlight zum Netzwerken mit den Leiter:innen österreichischer Niederlassungen.



### WKÖ-EXPORTRADAR

Ihr Exportpotenzial in neuen Branchen und Märkten auf einen Blick: Das WKÖ-Exportradar bietet topaktuelle Exportinformationen zu Ihren Absatzmärkten, weltweite Wirtschaftsindikatoren und Marktchancen für Ihr Produkt! Identifizieren Sie die chancenreichsten Zielmärkte für Ihre Auslandsgeschäfte.

## FÜR SIE DORT, FÜR SIE DA



wko.at/aussenwirtschaft

Sie wollen mehr Informationen zu den Services der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA? Unsere Expert:innen sind weltweit an Ihrer Seite.

# AUSTRIA IST ÜBERALL.



## IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion:

AUSSENWIRTSCHAFT Marketing, E [aussenwirtschaft.produkte@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.produkte@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)